

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1931**

277 (28.11.1931)



# Volkstreu

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE 50. JAHRE CARLSRUHEBADENS

Anzeigenpreise Die 10 getappte Millimeterzeile kostet 12 Pfennig. Gegenüber Anzeigen und Stellengelände 8 Pfennig. Die Restame-Millimeterzeile 60 Pfennig. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Nichterhaltung des Abnahmestandes, bei gerichtlicher Zerschlagung und bei Konkurs außer Kraft tritt. Gefälligkeit und Geschäftsbesorgung in Karlsruhe i. D. o. Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

Unsere wöchentlichen Beilagen: Heimat und Wandel, Unterhaltung, Wissen, Kunst / Sozialistisches Junge, Die Musikstunde / Sport und Spiel / Die Welt der

Preis monatlich 2,20 Mark o. ohne Zustellung 1,90 Mark o. durch die Post 2,40 Mark o. Staatsvertrag 10 Pfennig o. Erscheint 6 mal wöchentlich vormittags 11 Uhr o. Postfachkonto 2950 Karlsruhe o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe i. D., Waldstraße 28 o. Fernruf 7020 und 7021 o. Volksfreund-Verlag: Durlach, Hauptstraße 9; D.-Dahen, Jaghausstraße 12; Kallstadt, Rosenstraße; Offenburg, Republikstraße 8

Nummer 277

Karlsruhe, Samstag, den 28. November 1931

51. Jahrgang

## Reichsgericht und Hochverrat

Welches Spiel treibt der Oberreichsanwalt? — Die hessische Regierung erhebt Vorstellungen beim Reichskanzler  
Der Reichsanwalt Jörns eine Provokation

### Stehen wir vor einem Reichsjustizskandal?

Die Veröffentlichung der hessischen Blutdokumente hat alarmierend in ganz Deutschland gewirkt. Der Faschismus und sein Programm sind enthüllt. Es gibt nichts mehr zu verbergen. Der Verfasser dieser wahrhaftigen verbrecherischen Dokumente hat das Geständnis abgelegt, daß er sie verfaßt hat, wie er sie auch durchaus ernst gemeint hätte. Die große Bedeutung dieses Geständnisses veranlaßt alle Freunde des Faschismus zu dem Versuch, die Angelegenheit zu bagatelisieren. Der NSDAP-Führer Best wird plötzlich zur Privatperson, zum verworrenen Kopf gestempelt, dessen Privatarbeit nichts weiter zu bedeuten habe.

Diese Verschleierversuche täuschen niemanden. Dieser Dr. Best hat lediglich in Paragraphen übertragen, was der oberste Führer seiner Partei täglich verkündet. Herr Best hat niedergeschrieben, was Hitler im Jahre 1923 in der putschistischen Praxis bereits begonnen hat, er hat das mörderische Vorgehen der SA-Leute unter den Augen von Klägern in Braunschweig in ein juristisches System bringen wollen! Für diese Tat seiner Spießgesellen und ihrer hochverräterischen Dokumente trägt Hitler die volle Verantwortung. Keine Legalitätsbetonung vermag diese Verantwortung zu verbergen. Hitler hat es bisher vermieden, klare Antwort zu geben auf zwei Fragen, denen gegenüber es kein Ausweichen gibt. Werden diese Blutpläne von ihm gebilligt, ja oder nein? Wird den programmatischen Ausführungen in diesen Dokumenten widersprochen? Ja oder nein?

Auf diese Fragen antworten ich schweigend die Verantwortlichen. Dieses Schweigen ist eine Antwort. Die Blutdokumente sind das wahre Programm des Dritten Reiches.

Demgegenüber ist die neueste Legalitätserklärung der NSDAP eine einzige große Lüge. Die Legalitätsschwüre werden von den Anhängern der NSDAP in ihren Massenversammlungen mit breitem Gelingen vorgetragen. Sie sind das sicherste Mittel, um einen Sturm der Heiterkeit bei den Besuchern der nationalsozialistischen Versammlungen hervorzurufen. Hunderte von nationalsozialistischen Agitationsrednern bemühen sich, ihren Hörern zu zeigen, daß sie diese Schwüre nicht ernst nehmen, daß sie darin nichts erblicken als eine Tarnung illegaler Absichten.

Ernt heißt bei diesen Schwüren nur der Oberreichsanwalt!

Der Oberreichsanwalt hat objektiv den Verteidigern der NSDAP und der Bodenheimer Blutdokumente einen großen Dienst geleistet. Er ist der Urzeuge für die NSDAP geworden. Die einzige Verteidigung der ganzen nationalsozialistischen Presse besteht in dem Ruf: Der Oberreichsanwalt hat Best bereits freigeprochen.

Der jornige Protest der gesamten republikanischen Öffentlichkeit gegen das Vorgehen des Oberreichsanwalts hat das Reichsjustizministerium veranlaßt, eine Erklärung abzugeben, die die Erklärung des Oberreichsanwalts vom Donnerstag erläutern soll. Es ist für die Reichsregierung nicht ohne Gefahr, offen erkennen zu lassen, wie es um die Reichsjustiz bestellt ist! Mit diesen Einschränkungen post festum aber ist die Erklärung des Oberreichsanwalts nicht aus der Welt zu schaffen. Sie wird völlig entwertet durch die Tatsache, daß die Untersuchung gegen die Hochverräter vom Bodenheimer Hof dem Oberreichsanwalt Jörns übertragen worden ist. Diese Tatsache wirkt auf die republikanische Öffentlichkeit wie eine Provokation. Sie ist der schwerste Schlag, den die Reichsjustiz gegen sich führen konnte. Fürchtet man nicht die leidenschaftliche Empörung beleidigten Rechtsgefühls, wenn im Zusammenhang mit diesem Fall Herr Jörns wieder in der Öffentlichkeit auftritt? Gegen Jörns war in der Öffentlichkeit der Vorwurf erhoben worden, den Mörder von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg während seiner Untersuchung Vorwurf geleistet zu haben. In zweiter Instanz hat das preussische Gericht ausgesprochen, daß der größte Teil dieser Vorwürfe berechtigt sei. In der Urteilsbegründung des Schöffengerichts Berlin Mitte heißt es über Reichsanwalt Jörns:

„Erwiesen ist, daß er bei der Führung der Untersuchung Spuren, die zur Aufklärung dienen konnten, nicht aufgenommen

hat, Spuren, deren Wichtigkeit er erkannt hatte, nicht verfolgte. Spuren verwischte, indem in der Protokollaufnahme Zustände, die, wie ihm bekannt war, geeignet waren, den Sachverhalt zu klären, verbuntelte und dadurch die Untersuchung gefährdete.“

Der Prozeß, der seinerzeit um ihn geführt wurde, wurde geführt im Interesse der Gerechtigkeit, um des Ansehens der deutschen Justiz willen. Ihr Verteidiger Paul West rief damals dem Gericht zu:

„Jawohl, jeder Prozeß ist eine staatliche Notwendigkeit und eine Notwendigkeit für die Justiz. Sie, meine Herren, sollen sagen, ob der Reichsanwalt Jörns die Qualifikation für sein hohes Amt hat. Meine Herren, was hier geschah in diesem Verfahren, spottet jeder Beschränkung. Der Mann, der diese Untersuchung führte, er ist dazu berufen, ein höchstes Amt in der deutschen Justiz zu bekleiden, ein solcher Spruch, unterzeichnet von Richtern mit dem Siegel der Justiz, wäre die letzte Beförderung des Glaubens an die Gerechtigkeit.“

Jörns ist Reichsanwalt. Jörns führt die Untersuchung gegen Best und Genossen. So steht es im höchsten deutschen Gerechtigkeitsbetrieb aus.

Zum Schluß einwandfreier Tatbestand:

Der Herr Oberreichsanwalt Berner ist auf dem rechten Auge blind!

Der hessische Beobachter sagt: „Ein unmöglicher Oberreichsanwalt!“ Das ist auch unsere Meinung.

### Hessen gegen den Oberreichsanwalt

Der hessische Gesandte beim Reichskanzler

CA. Darmstadt, 27. Nov. (Eigene Meldung.) Die Erklärung des Oberreichsanwalts hat heute zu einem Schritt der hessischen Staatsregierung beim Reichskanzler geführt. Im Auftrag der hessischen Staatsregierung, insbesondere des hessischen Innenministers, ist heute nachmittag der hessische Gesandte beim Reichsjustizminister und Reichskanzler

vorstellig geworden wegen der Behandlung, die die Hochverratsangelegenheit des hessischen nationalsozialistischen Landtagsabgeordneten und Amtsanwalts Best in sachlicher Hinsicht durch den Oberreichsanwalt in der Presse erfahren hat. Man darf annehmen, daß dabei auch auf die Stellungnahme des Oberreichsanwalts bei der entscheidenden Besprechung im preussischen Innenministerium zu der Sansjudungsaktion hingewiesen wurde.

### Das Echo der hessischen Vorgänge in Frankreich

Paris, 27. Nov. (Eig. Draht.) Die Enthüllung der nationalsozialistischen Blutpläne beschäftigt die französische Presse in steigendem Maße. In allen Zeitungen wird zum Ausdruck gebracht, daß das Anwachsen der nationalsozialistischen Agitation auf die Nachahmbarkeit zurückzuführen ist, die amtliche Kreise ihr gegenüber beobachtet haben.

Die radikale *Ere nouvelle* schreibt: „Die preussische Regierung hat beschlossen, den Putschversuch streng zu ahnden. Aber wir können uns dabei nicht einer gewissen Beunruhigung erwehren, denn wir fragen uns, warum Dr. Brüning mit Maßnahmen säuert, die Kreuzen für notwendig hält und die es mit Energie durchführt. Die Haltung der preussischen Regierung beweist aber auch, daß die Sittlichkeit nur dann den Sieg davon tragen werden, wenn man die Schwäche hat, ihnen nachzugeben. Warum ist eine solche Schwäche auf Seiten der Regierung Brüning festzustellen? Das ist eine beunruhigende Frage, die man zuerst hat zu beantworten.“

Einen weiteren Gegenstand der Kritik bildet das Verhalten des Oberreichsanwalts Berner, der, wie der Berliner Korrespondent des Echo de Paris bemerkt, sich nicht scheut hat, ein strenges Urteil gegen die Redakteure der Weltbühne zu beantragen, während er gegenüber den nationalsozialistischen Blutplänen das Wort „Hochverrat“ aussprechen. Jetzt, wo die Stunde gekommen ist, gegen anerkannten Hochverrat vorzugehen, sei er unklug und verhasse sich hinter irgend welche Paragraphen des Gesetzbuches. Der Berliner Korrespondent des Paris Midi findet es unglaublich, daß dieser Oberreichsanwalt den Reichsanwalt Jörns mit der Untersuchung der Angelegenheit beauftragt habe, „einen Mann“, der vollkommen der äußersten Rechte vertrieben und in einer

## Schäfer enthüllt weiter

Der hohenzollernprinz Ruwi beschimpft den Reichspräsidenten  
Wird gegen diesen famosen Naziprinzen vorgegangen werden?

Der Enthüller des hessischen Dokuments, Dr. Schäfer, bisher würdig und fähig, das Amt eines Reichsleiters in Offenbach auszuüben und Mitalieb der Gauleitung der NSDAP. Sessen zu sein, wird jetzt von seinen Freunden von gestern in der gemeinsten Weise angegriffen. Schäfer erwidert auf diese Angriffe in einer Zuschrift an die Volksische Zeitung, die er wie folgt einleitet:

„Wie voraussehen war, sind sofort persönliche Angriffe gegen mich erfolgt. Persönliche Beschimpfungen gehören zum System des politischen Kampfes der NSDAP. Vor wenigen Wochen erging seitens der Oberleitung der NSDAP, in München ein Rundschreiben — falls aus zunächst die Schtheit dieses Schreibens bestritten werden sollte, kann es sofort zum Abdruck kommen —, das bejahte, um die wirtschaftlichen Verbände, die ja zum größten Teil der Deutschen Volkspartei und der Deutschnationalen Volkspartei nahesteht, zu beunruhigen, solle man jede kleine Verletzung der Sanzbits, Geschäftsführer usw. von wirtschaftlichen Verbänden breit in der Öffentlichkeit aufbauschen. Zerören, zerören und nichts weiter als zerören! Das gesamte politische und wirtschaftliche Leben soll systematisch mit einer persönlichen Seite veräppelt werden. Während man in Harzburg mit der Miene des Biedermeiers läßt, ordnete ein Gegenbefehl an, die neuen Freunde persönlich in den Dreck zu sieben.“

Schäfer stellt dann gegenüber der Behauptung, daß er wegen Wechselfälligkeit vorbestraft sei, fest: „Keine Bank auf der ganzen Welt hat gegen mich jemals einen Strafantrag wegen Wechselfälligkeit gestellt.“ Auch sein Mandat habe er nicht „erschwindelt“, die im Oktober 1931 habe ihm die Gauleitung Hessen der NSDAP, die ihn jetzt ebenfalls als Schwindler- und Hochverräter verurteilt, aufge-

fordert, Kandidatenvorschläge zur Landtagswahl zu machen. Das habe er getan, aber er selbst habe sich niemals vorgeschlagen. Schäfer fährt dann fort:

„Die Abstufungsversuche persönlicher Art swingen mich, noch deutlicher zu werden. Die schon Ende 1930 mündlich entwickelten wirtschaftlichen Pläne Dr. Bests habe ich in einem Schreiben vom 30. Juli 1931 an die Gauleitung ziemlich unverblümt als wirtschaftliches Verbrechen bezeichnet. Als ich die Entwürfe zu Gesicht bekam, war ich entsetzt. Die Spannung zwischen mir und Dr. Best wuchs ständig. Neue wirtschaftliche Katastrophenerkenntnis in maßgebenden Kreisen der NSDAP folgte. Ich verzweifelte bald an mir selber, weil ich die Vorgänge in wirtschaftspolitischer Hinsicht kannte, und seit einiger Zeit wußte, daß ich meine Zuhörer in den Versammlungen belügen mußte. Und schließlich der Hauptanlaß: Am Tage meines Austritts aus der NSDAP, fand in Offenbach am Main wiederum eine geheime Besprechung statt, der u. a. Frius Kuanji Wilhelm von Preußen beiwohnte. Dabei hat der

Prinz den Reichspräsidenten als einen Verräter an seinem Vater bezeichnet, er habe von einem Professor in Weimar Mitteilungen, die sofort nach Dornen gehen würden. Am gleichen Abend traf ich in Offenbach am Main den stellvertretenden Kreisleiter von Offenbach, dem ich klar und eindeutig erklärte, die Dinge in der NSDAP nehmen eine Entwicklung, die ich nicht mehr billigen könnte, und ich würde sowohl meine parteipolitischen Remter als auch mein Mandat niederlegen.“

Am Schluß seiner Zuschrift stellt Schäfer fest:

„Die Entwicklung innerhalb der NSDAP, treibt zweifellos dort hin, wo es die Bodenheimer Dokumente vorgegeben haben.“

**Arbeiter! Gründet und verstärkt den Selbstschutz!**















# Rolfreie Obstmeller

EB-Bestecke, Geflügelschere, Taschenmesser  
Scheren, Rasiermesser und Nagelpflege-Etuis  
in bewährter Güte im Fachgeschäft:

# Kratz

Solinger Spezialist  
Waldstr. 41  
neben Café Nagel

## Aus dem Gerichtssaal

### Vergehen gegen das Republikstrafgesetz und Beleidigung

Am Karlsruher, 27. Nov. Vor der 1. Karlsruher Strafkammer Vorsitzender: Landgerichtspräsident Dr. Rudmann) fand heute der 20jährige Lebia Kaufmann Kurt Rudolf W. aus Dorfmuß wegen Verachens gegen das Republikstrafgesetz, Beleidigung und Kubelstörung. Der Angeklagte hatte am 14. Mai mit Bekannten einen Autoausflug von Karlsruhe nach Forstheim unternommen. Unterwegs in Elmendingen wurden größere Mengen Wein getrunken. In einer Forstheimer Wirtschaft lebten sie übermäßig an. In der Wirtschaft wurde ein stark angezuckertes Getränk konsumiert. Er verließ die Wirtschaft und setzte sich in ein ruhendes Buickauto. Die Aufforderung eines Polizeibeamten, den Buick zu unterlassen, kümmerte ihn nicht. Er wurde weiter, bis der Besitzer des Wagens ihn herausholte. Auf Anforderung des Beamten gab er nur zögernd seinen Namen an; als Wohnort nannte er „Deutschland“. Auf dem Wege zur Polizeiwache beschimpfte er die Beamten und schimpfte auch in die nicht wiederzuerfindenden Ausdrücke auf die Republik und die Reichsforsten. Seine Beschimpfungen hörten auch auf der Polizeiwache nicht auf. Dem Beamten erklärte er, wenn er eine Weisung erteile, würde er im „dritten Reich“ nicht übernommen werden und könnte stempeln gehen. Am andern Tage, nachdem ihm von seinen Bekannten kein Verhalten geahndet worden war, entschuldigte er sich schriftlich und nahm die Beleidigungen zurück; führte sein ausfallendes Benehmen auf seinen betrunkenen Zustand zurück. Am 18. August verurteilte ihn das Forstheimer Schöffengericht im Sinne der Auflage zu 4 Wochen Gefängnis und 10 M Geldstrafe; dem Bezirksamt Forstheim wurde die Verfügung zu geben. Gegen dieses Urteil legte er Berufung ein. Er erzieht mit seiner Berufung die Umwandlung in eine Geldstrafe. In der heutigen Verhandlung ab er u. a. an, er habe damals noch der NSDAP angehört. Er könne sich im einzelnen nicht mehr an die Vorfälle erinnern, bedauere sie jedoch. Er ist bereits zweimal vorbestraft, weil er gegen ihn einschreitende Polizeibeamte ausfällig wurde. Die Berufungsverhandlung ergab keine wesentlichen neuen Momente. Der medizinische Sachverständige, Bezirksrat Dr. Schönig, sprach sich nicht mit absoluter Bestimmtheit für die Anwendbarkeit des § 51 aus. Die Berufungskammer änderte das Urteil des Schöffengerichts Forstheim im Strafmaß dahin ab, daß der Angeklagte wegen Beleidigung des Polizeibeamten zu 50 M Geldstrafe, wegen Verachens gegen § 5 des Republikstrafgesetzes zu 100 M Geldstrafe (anstelle von 3 Wochen Gefängnis) und wegen Kubelstörung zu 10 M Geldstrafe verurteilt wurde. Strafmaßänderung wurde beabsichtigt, daß der Angeklagte in einem Zustande hochgradiger Trunkenheit handelte, im anderen Falle hätte auf eine empfindliche Bestrafung erkannt werden müssen.

die Defonomegebäude bis auf den Grund niederbrannten. Das Vieh konnte nicht flüchten und getötet werden, während ein Teil des toten Inventars verbrannte. Die Feuerwehr von Sandorf und Rast leisteten soweit möglich Hilfe. Die Brandursache ist unbekannt. Der Schaden beträgt ca. 15 000 Mark.  
Müsch, nachdem sich in letzter Zeit die Diebstähle stark vermehrt haben, ist es endlich gelungen, am letzten Mittwoch eine sechsstöckige Diebesbande abzufassen; sie wurde nach Karlsruhe ins Gefängnis eingeliefert.

### Nazi-Karlchen

Aus Weichmann wird uns geschrieben: Vor kurzem hat ein Strikfabrikant in Fribourg einen Artikel gegen den roten hellverbreiteten Bürgermeister von hier geschrieben. Verehrter Strikfabrikant, warum in die Berne schmeifen, wo das Gute liegt so nah! Ein Oberhelfer von hier, er hört auf den Namen Karlchen, hat letztes Jahr in



### Kein verständiger Geschäftsmann, der Geschäfte machen will, wird dieses Jahr von der Weihnachtsreklame

einen glänzenden Erfolg erwarten. Hegen und zaubern kann nämlich auch die Reklame nicht. Es kann aber unter den heutigen Verhältnissen doch mit einem annehmbaren Weihnachtsgeschäft gerechnet werden, wenn mit der Werbung frühzeitig begonnen wird. Der Geschäftsmann, der nichts von sich hören läßt, der tatenlos beiseite steht, einzig und allein von der Weihnachtstimmung alles erhofft, wird die Erfahrung machen, daß man ihn bald vergessen hat. Will der Geschäftsmann dies nicht, dann muß er sich schon bereit finden, auch für die Werbung einiges Geld zu opfern. Indirekt macht sich ja dieses Opfer wieder bezahlt. Der Einzelanteil des Volksfreundes wird von unseren Lesern dauernd als Wegweiser für ihre Einkäufe benutzt. Nutzen Sie uns an und verlangen Sie den Besuch unserer Vertreter, die gern bereit sind, Ihnen bei der Werbearbeit mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

einem von ihm selbst herausgegebenen Flugblatt selbst zugegeben, daß er mit seinen Stromrechnungen der Gemeinde gegenüber immer sehr im Rückstand ist, daß er sich die verpflichten müssen, jeden Monat eine bestimmte Summe abzuschießen. Hat nun „Karlchen“ alles nachsichtigt und ist er auch mit den laufenden Rechnungen nach? Wohlleicht ist Karlchen so offenherzig und gibt Auskunft! „Karlchen“ hat vor wenigen Jahren ein Haus gebaut für 22 000 M, er hat noch 6000 M Schulden dazu gemacht, gibt zusammen 28 000 M. — Im Wege der Zwangsversteigerung wurde das Haus für 14 700 M verkauft, die restlichen 13 300 M haben lauter kleine Geschäftsleute von „Karlchen“ verschlungen. Die den Geschäftsleuten von „Karlchen“ versprochene Schneidearbeit als Entschädigung, hat Karlchen nicht gemacht. Auch soll bei „Karlchen“ vorgekommen sein, daß ungenutzte Ansgutstoffe spurlos verschwunden sind, sogar ein Hochzeitsbräutigam hier, nach einer Militärvereinsversammlung soll „Karlchen“ zum Wirt gelagt haben: „Sowohl schreibt zum anderen!“ Während Karlchen gebaut hat, hat er nichts gearbeitet, er ging ein Handlungsreisender per Ledermappe täglich nach Karlsruhe; zu Hause hatte er junge Geßlins, denen er jedoch keinen Lohn gab. Bei deren Guthaben geht in die Hunderte von Mark. „Karlchen“ ist Oberhelfer hier! Gutgeführte Bürger von hier laufen ihm nach. Bei der letzten Wahl waren es davon 317. Man sieht hieraus, in welcher Gefährdung diese Leute sind.  
Nicht nur „Karlchen“, ein anderer Nazi, er trägt seine das arme Schützenbüchlein, sogar bei der Totengebühren am 9. November am Kriegerdenkmal hat es es aufgehoben, ist auch so ein Held. In einer Wirtschaft hat er einen Bierengel von 71 M können, und im Nazilokal hat er einen solchen von 35 M. Er läßt ganz besonders

gern sein großes Mundwerk spazieren gehen! Vor kurzem lagte die Wirtin des Hittlerlokals zu ihm, als er wie üblich wieder einen großen Rand riskierte, „halten Sie Ihr großes Maul, bezahlen Sie erst die 35 M Hittlergelder.“ Soviel für heute! Und nun verehrter Strikfabrikant des Führer, was sieht du den Spittler in deinem Bruder's Auge, und wirst nicht gewahr des Balkens in deinem Auge! Zu Heuchler! Trotzdem sind die Hitler auch beim Herrn Pfarrer hier gut angelegen. Der Hittlerfranz mit schwarz-meliroter Schleife wird jeden Abend vom Kirchendiener weggenommen und in die Kirche gelegt, und morgens wird er wieder an das Kriegerdenkmal gelegt. Die Kirche, ganz besonders der Herr Pfarrer Hosani, sind ja politisch neutral!

### 3. Gröninger Kunstausstellung zu Gunsten der Winternothilfe

Wiederum findet auch die gegenwärtige Ausstellung der lebenden der Gröninger Malerkolonie äußerst reines Interesse durch außerordentlich starken Besuch. Aus Naab und Fern wallfahrter die Menschen zur Stätte der Kunst und Bettag gekehrt werden. Auch die zur Verfügung angestellten 200 Gemälde, bestehend aus Delagmalen (Winkel, Fikentischer, Graf, Hofmann, Rein, Rumm) zur Verfügung gestellt, begannen neben der eigentlichen Bilderchau größter Aufmerksamkeit, und es verläßt kaum ein Besucher die reichhaltige und schöne Ausstellung, ohne sich an dem vielerprechenden Verkauf (pro Los nur 30 Ma.) beteiligt zu haben. Höhe der Veranstaltung, die bis einschließlich 6. Dezember dauert, und die befanter Weise auch einen sozialen Zweck erfüllt, ein weiterhin reicher Zustrom beizubringen sein.

Gröningen. Am 12. Nov. fand im „Bad Hof“ eine sehr stark besuchte Neuhäuser-Versammlung statt. Auf Wunsch der hiesigen Neuhäuser beistanden die Herren Dr. Waerther, Rechtsanwalt und Hermann Loch, Architekt aus Karlsruhe Vorträge über „Die Notlage des Neuhäuser in Stadt und Land und deren Abhilfe.“ Herr Dr. Waerther führte in sachlicher Art aus, wie die Not entstand und welche Mittel zu einer wirksamen Hilfe zu ergreifen sind. Nach Bekanntgabe verschiedener Anträge an die zuständigen Behörden zur Herbeiführung von Vinderungen sprach Herr Architekt Loch in temperamentvollen Ausführungen über die Auswirkungen der heutigen Notlage des Neuhäuser. Er führte einige ganz traurige Fälle von Notlagen an, wie sich solche bei Zwangsversteigerungen ereignen haben. Hypothekendarlehen wollten wegen Zinsrückständen von 150 M bis 400 M durch das energische Einreifen der Säuler zwangsversteigert lassen — durch das energische Einreifen der Neuhäuservereinsmitglieder ist dies und damit großes Unheil verhütet worden. Redner verlangte Schutz vor Versteigerungen, die den Neuhäuser verschleudern und die Betroffenen dafür bestrafen, daß sie ihr Geld nicht versteht oder verlohnen, sondern im Anlauf zur Vinderung der Wohnungs- und Erwerbslosigkeit weiter angelegt haben. Redner wurde für ihre klaren und überzeugenden Referate Anerkennung und Dank erteilt. Es wurde eine Ortsgruppe gebildet, der fast alle Anwesenden beitraten. An der Diskussion beteiligten sich Ortsanwesende recht lebhaft und gaben ihre Räte unter dem Rande dringender Eingaben an die entsprechenden Behörden zur Vinderung der außerordentlich drückenden Notlage bekannt. Die Versammlung wählte einstimmig die Herren Barth, Kunzmann und Scheidt zum Vorstand der Ortsgruppe, die sich ebenso einstimmig der Neuhäuservereinsmitglieder anschloß.

### Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Die von Westen hergezogene Stürmung hat sich über England sehr reich verlagert, dabei hat in Deutschland wieder Luftzufuhr aus Osten eingesetzt, so daß die Temperaturen schon wieder etwas anstiegen sind. Es ist nicht anzunehmen, daß wir in den nächsten Tagen nochmals Warmluftzufuhr von Ocean erhalten werden. Vielmehr müssen wir mit weiterem Temperaturrückgang und Verschärfung der Ostwinde rechnen. Erwarte Niederschläge werden voraussichtlich auch in tieferen Lagen in Schnee übergehen.

Wetterausichten für Sonntag, den 29. November 1931: Kälter, noch meist bewölkt, höchstens vereinzelt Niederschläge, vorwiegend als Schnee, östlich: Winde.

### Dereinsanzeiger

Karlsruhe.  
Stadtausflug für Arbeiterport und Jugendsport.  
Sonntag, den 29. November, vormittags punkt 10 Uhr im Volkshaus (Schützenstraße) Volksversammlung. Tagesordnung wurde durch Rundschreiben bekanntgegeben. 8471  
H.G.B. Karlsruhe-Durlach-Etlingen. Montag abend 8 Uhr spricht im Volkshaus Kollege Kleinert, Geschäftsführer des Baugewerksbundes über „Die Arbeitslosenversicherung nach dem gegenwärtigen Stand“. Zu diesem Vortrag haben nicht nur unsere Vertreter und Parteimitglieder Zutritt, sondern auch die arbeitslosen Mitglieder unserer Organisationen gegen Voreinzug ihres Verbandsausweises. Kein Trinkwasa. Zahlreichen Besuch erwartet. 8581 Der Vorstand.

## Kleine bad. Chronik

**Teilnahme eines Mörders**  
Heidelberg. Hier wurde ein gewisser Heinrich Barwig, ein Deutschsterrischer, wegen Raubvergehens und Zedrodelerei festgenommen. Man vermutet in ihm den Mörder des 23jährigen in Dutsbura geborenen Hans Marquardt, dessen Leiche seinerzeit bei Mandelbura gefunden wurde. Die Feststellung der Personalien ist gegenwärtig noch im Gange.

**Die Auslieferung Schweds abgelehnt?**  
Baden-Baden, 27. Nov. Wie das „Badener Tagblatt“ erfährt, hat am 18. d. Mts. das Oberlandesgericht in Kolmar, sowie der Generalkonsulamt als letzte Instanz nach sehr eingehender Prüfung die von der Staatsanwaltschaft Karlsruhe betriebene Auslieferung Schweds abgelehnt, mit der Begründung, man habe sich davon überzeugt, daß es sich hier um eine rein geschäftliche bzw. geschäftspolitische Angelegenheit mit Reemtema bzw. Bergmann handeln würde. Herr Schwed hat außerdem die beantragte Dauerhaftigkeitserlaubnis in Frankreich erhalten.

**Der 15. Brand in dem Bezirk Melsbach.**  
Sandorf (Amt Melsbach), 27. Nov. Nach einer etwa dreiwöchigen Pause flammten die Brände im Bezirk Melsbach von neuem wieder auf. Dem 14. Brand am Dienstag in Gatenstein folgte heute nachmittags der 15. Brand. Gegen 1/2 Uhr brach in dem Anwesen der Witwe Schlander Feuer aus, das sich vom Schopf aus so rasch in kürzester Frist ausbreitete, daß das Wohnhaus und

# Münderweill rein und glänzend muß IMI alle Pfannen und Töpfe

Das geht blitzschnell! Angebrannte, angetrocknete Speisereste, Fett und Schmutz beseitigt IMI ohne jede Mühe. Silberhell strahlt Aluminium! Appetitlich frisch und sauber glänzt Emaille! Und wie schmackhaft läßt sich in IMI gepflegten Töpfen kochen! IMI entfernt jeden Geruch aus den Gefäßen und macht sie vollkommen keimfrei. Zum Schutz der Gesundheit! Pflegen Sie Pfannen und Töpfe, überhaupt alles Geschirr, stets mit IMI Sie sind viel schneller fertig, haben wenig Arbeit. Alles Geschirr ist stets tadellos sauber, hält länger und besser. IMI ist ergiebig und sparsam. Ein Eßlöffel gibt 10 Liter wirksames Spülwasser und was können Sie darin alles spülen und reinigen!

IMI Henkel's Aufwasch-, Spül- und Reinigungsmittel für Haus- und Küchengerät. Hergestellt in den Persilwerken.









**Schenkt Goldsiegel - Schirme - Stöcke**  
 Sie bereiten Freude  
 sind gut und preiswert  
**Schirmfabrik W. Kern Kaiserstraße 74**

**Ausstellung des Vereins von Vogelfreunden**

Der seit 1888 bestehende Verein von Vogelfreunden veranstaltet am 28. und 29. d. M. im großen Friedrichshof eine Ausstellung von Kanarienvögeln, sowie in- und ausländische Sing- und Ziervögel. Trotz der schwierigen Zeit, die auch nicht ohne Folgen für die Vogelzucht geblieben sein dürfte, wird doch jeder Besucher von dem Gebotenen überrascht sein. Es muß voll anerkannt werden, daß der Verein alles aufzubieten hat, um die Ausstellung so reichhaltig wie möglich zu gestalten. Neben den vielbesprochenen gelben und bunten Kanarienvögeln werden unsere beliebtesten einheimischen Singvögel und Körnerfresser gezeigt und dem Besucher ist Gelegenheit geboten, so manchen Vogel, den er nur vom Hörensagen kennt, zu sehen. Aber nicht nur die einheimischen Vogelarten, sondern auch diejenigen fremder Länder sind in zahlreichen Arten vertreten. Afrika aus Afrika, Finkenarten aus Nord- und Südamerika, Amazonen von den Händlichen Inseln, verschiedene Drosselarten aus Afrika üben eine besondere Anziehungskraft auf den Besucher aus. Selbstverständlich fehlen auch Sittiche und Papageien nicht. Vorzüglich fällt dem aufmerksamen Besucher auf wie musterhaft und wohlgepflegt die Käfige des Publikums gezeigt werden. Von welcher großen Liebe zu seinen Stubenvögeln muß ein Vogelfreund besetzt sein, der die tägliche und opferwillige Mühe und Arbeit auf sich nimmt und manches persönliche zurückstellt um seine Liebline einwandfrei betreuen zu können. Gewiß wird ein solch begeistertes Vogelfreund auch den freilebenden Vögeln jederzeit seinen Schutz angedeihen lassen. Kein Wunder, daß unsere großen Ornithologen und Forscher alle eifrige Vogelliebhaber gewesen sind. Mit der Ausstellung ist auch ein reichhaltiges Glöckchen verbunden. (Siehe auch Inserat.)

Karlsruher Kinderkolon Donauweingarten untergebracht waren, nach schwächlicher Kur auf dem Hauptbahnhof hier ein.

Nicht Pa. Kemper, sondern Dreher. In der Donnerstagsnummer hatten wir die Rügenmeldung des Führer zurückgemeldet, daß Gen. Karum ein Viertel Wein zu 1 M. in Beierheim getrunken habe. In der Notiz war auch der Nationalsozialist Kemper genannt, der in einer Versammlung in Bulach dieselbe Behauptung vorbrachte. Es handelt sich aber nicht um den Nationalist Kemper, sondern um seinen Gefinnungsgeossen Dreher. Auf ihn entfallen daher auch die auf Kemper gemünzten Bemerkungen.

**Küppurr**

Der rote Baden spielt am 28. November 1931 in Karlsruhe Küppurr, 20 Uhr, im Eichhornsaal mit folgendem Programm: 1. Truppenlied; 2. Prolog; 3. Die große Kanne; Musik: Heber machts!; 4. Die kapitalistische Wirtschaft; Musik: Heber machts!; 5. Inven-tur-aus-verkauf; Musik: Heber machts!; 6. Freie Wirtschaft; 7. Händel-lich; Musik: Heber machts!; 8. Gemüse und Politik; 9. Die Dreigroschenoper; Der treue Diener; 10. Triumph-marsch; 11. Ständchen des Sozialistenvereins; — Pause. — 12. Musikalisches Zwischenstück; 13. Der Schnellrichter; 14. Hof-länger; Musik: Hermann heßt er; 15. Kinderliederfest; 16. Bild der Zeit; Musik: Militärmarsch; 17. Stimme aus dem Massen-grab; Musik: schwer; 18. Gebet nach dem Schlagen; 19. Arbeitslos; 20. Bergarbeiter; Musik; 21. Note Rebellen; Musik. — Karten zu 40 Pf. (Zugentliche und Erwerbslose 20 Pf.) sind an der Abend-kasse zu haben.

**Veranstaltungen**

**Reifens-Lichtspiele, Waldstraße 30.**

Sonntag, 29. Nov. in infolge anderweitiger Dispositionen endgültig feier Spieltag des zweiten Joe May-Konfilms... und das ist die Hauptkassette (Eine Ballnacht). Der erste Joe May-Konfilm war bekanntlich: „Ihre Majestät die Liebe“ ein ganz großer Publikumserfolg hier in Karlsruhe und hat hier sein zweites Leben... und das ist die Hauptkassette... dem ersten in seiner Klasse nach. Eine überaus lustige An-legenheit, nicht ohne tiefen Sinn und Bedeutung, so daß jedermann auf seine Rechnung kommt. Auf das neue Programm, das ab Montag zur Aufführung gelangt, kommen wir noch zurück.

**Colosseumtheater.** Die Direktion macht darauf aufmerksam, daß der tolle Schwanz „Der Großstadt-Roboter“ mit Emily-Beckhoffer am Montag, den 29. d. Mts. zum letztenmal zur Aufführung gelangt. Morgen Sonntag finden ebenfalls zwei Vorstellungen statt und zwar nachmittags 3.30 Uhr und abends 8 Uhr. Die Nachmittags-Vorstellung wird beson-ders den auswärtigen Besuchern empfohlen. Wenn Sie sich wieder ein-mal recht tüchtig ausladen wollen, so dürfen Sie diese Vorstellungen nicht ver-säumen. Die Eintrittspreise sind demnach niedriger gehalten, daß je-dermann Gelegenheit hat, das Colosseumtheater zu besuchen. Siehe heu-tige Anzeige.

**Tageskalender**  
 der Sozialdem. Partei Karlsruhe

S. D. P.

Kommenden Sonntag machen wir eine Wanderung auf das Gröninger Häusle. Um 9 Uhr treffen wir uns am Durlacher Tor. Alles geht mit, denn es wird sehr fein!

**Programm der Frauenleseabende in der Woche vom 30. November bis 5. Dezember**

Bezirk Mühlburg-Grünwinkel, Hardtschule: Montag Vortrag von Genosse Hauptlehrer Mener: Weingarten.  
 Bezirk Heierheim-Bulach, Dienstag: Die deutsche Sozialgeschichte. Referent Genosse Koch.  
 Bezirk Daxlanden, Volkshaus: Dienstag Literaturabend. Referent Genosse Sien.  
 Bezirk Ditzold, Karl-Wilhelm-Schule: Dienstag Das bürgerliche Recht in Bezug auf die Stellung der Frau. Referent Genosse Rechtsanwalt Krämer.  
 Bezirk Mtl., Mittel- und Südweststadt: Donnerstag Das bürgerliche Recht in Bezug auf die Stellung der Frau. Referent Genosse Rechtsanwalt Krämer.  
 Bezirk Südstadt, Volkshaus: Dienstag Einiges Bemerkens-werte aus der Krankenversicherung. Referent Gen. Sigmund.  
 Bezirk Weststadt, Gutenbergstraße: Freitag Die deutsche Sozialgeschichte. Referent Genosse W. Koch.

**Bezirk Südstadt**

Mittwoch, 2. Dez., abends 8 Uhr, in der „Deutschen Ecke“ Bezirksversammlung. Vortrag des Genossen Redakteur Ullrich über „Aus Geschichte und Technik des Zeitungs-wesens“.  
 Die Genossinnen und Genossen werden gebeten, sich recht zahlreich einzufinden.

**Bezirk Grünwinkel mit Gartenstadt und Albiebling**  
 Deffentliche Bezirksversammlung

Sonntag, den 28. November, abends 20 Uhr, im Vereinslokal des Arbeiter-Fußballvereins mit Vortrag des Genossen Rau über „Unternehmer- oder Arbeiterkapital“.  
 Die Vertrauensleute werden dringend gebeten, für einen guten Besuch der Versammlung Sorge zu tragen zu wollen.

Sonntag, 29. November, vormittags halb 10 Uhr, predigt Gen. Farrer L. W. in der Stadtkirche. Halb 11 Uhr Christenlehre. 11.15 Uhr Kindergottesdienst.

**Freireligiöse Gemeinde.** In der Sonntagsfeier am 29. d. M., vorm. 10 Uhr im Saale „Der Jahreszeiten“, Debelstraße 21, wird Herr Landesprediger Ellina über „Tragen um Diesseits und Jenseits“ predigen.

(.) Der Gemeinnützige Ortsverband der Kleingartenpächter teilt mit, daß er eine Kleingartenanlage am Scheibenharter Weg (Friedrichsbad) sehr lieblich gelegen, als Wochenend-Erholungs-gelände (Hauskolonie) erschließt. Gartenliebhaber wollen nähere Angaben aus heutigem Inserat erhalten. Das Gelände wird eingetribelt, mit Wasser versorgt und mit Wohnlauben eingerichtet. Die Aufwendun-gen werden auf mehrere Jahre verteilt, so daß auch weniger kap-talstärkeren Gärtnern die Möglichkeit geboten ist, zu einem be-schäftigten Garten zu kommen. Selbstverständlich können auch Gar-tenfreunde aus anderen Stadtteilen sich um die Zuteilung bewerben. Da die Aufteilung in nächster Zeit vollzogen wird, so bitten wir die Liebhaber und Interessenten, sich unverzüglich schriftlich bei Herrn F. Moser, Morgenstraße 4 zu melden. Nähere Nachrichten und Be-stimmungen erfolgen dann schriftlich an die Interessenten.

(.) Kinderheimlehr. Am Dienstag, den 1. Dezember d. J., abends 19.58 Uhr, treffen 100 Kinder die vom Verein Jugendhilfe im

**Wegen Geschäftsaufgabe**  
 veranstalten wir  
 ab 28. November, Ende voraussichtlich  
 31. Januar 1932, einen

# Total-Ausverkauf

wobei wir auf unser gesamtes Warenlager in

**Manufakturwaren  
 Aussteuer-Artikeln  
 Herren-Anzugstoffen  
 Damen-Kleiderstoffen** usw.

je nach Gattung der Waren einen Preisnachlaß von

## 20 bis 50%

gewähren. Verkauf nur gegen Barzahlung

## Paul Malthaner & Haulchwitz

Karlsruhe, Waldhornstraße 19

**Praktische Geschenke in:**

Theatergläser... v. 10 RM. an  
 Feldstecher... „ 15 „ „  
 Silber-Lorgnetten... „ 5 „ „

**Reformoptik**  
 Inhaber Franz Moser  
 nur Kaiserstr. 217, am Kaiserplatz  
 Man achte auf das Logo, Filiale hat ich keine  
 Ratenkauf abommen Billige Preise!

fachmännisch beraten werden Sie  
 bei Kauf und Reparaturen von Radio-  
 geräten aller Art im

**Radio-Spezial-Geschäft**  
 Ingenieur J. Richter / Lamstraße 122  
 Gegenüber dem Kaffee Bauer

**ALLE Farben u. Lacke**  
 FÜR DEN Hausgebrauch

GUT und PREISWERT im

**Farbenhaus Weststadt**  
 KÖRNERSTRASSE 42 ECKE SOFIENTRASSE

**Gemeinnütziger Ortsverband**  
 Karlsruher Kleingartenvereine E. V.

## Kleingarten-Dauergelände

am Scheibenharter Weg, 3-4 A  
 werden an die Bewerber der Süd-  
 stadt, Weiherlöcher und Dammer-  
 stock und Rüppurr sofort vergeben.  
 Schriftl. Bewerbungen alsbald an

A. Moser, Morgenstr. 4

**Arbeiter!** Berücksichtigen Sie Eueren  
 Einkäufen stets die Inter-  
 essen dieser Beihäl!



## Das Frühstücksgetränk als „Mithelfer“

Schwierige Tage kommen immer ohne Voranmeldung. Um so wichtiger ist es, dass Sie jeden Tag auf besondere Leistungen vorbereitet sind. Und das sind Sie, wenn Sie Ovomaltine zum Helfer machen. Ovomaltine ist konzentrierte Kraft aus Malz, Milch, Eiern und Kakao. Sie gibt Ihrem Körper alles, was er für die Arbeit braucht: Kohlehydrate für die Körperarbeit, Lecithin zur Stärkung der Nerven, Vitamine, die frisch und jung erhalten, Phosphor und Nährsalze für neuen Aufbau. Und sie gibt Ihnen darüber hinaus das sichere Gefühl, jedem Hindernis gewachsen zu sein. Sie spüren bald: es ist, als stehe mit Ovomaltine ein Stärkerer hinter Ihnen, der Ihnen hilft, schneller zu denken, schneller zu handeln — schneller erfolgreich zu sein. Ovomaltine ist sehr einfach zu bereiten. Man löst 2 bis 3 Kaffeelöffel davon in trinkwarmer Milch und zuckert nach Belieben. Auch in Kaffee oder Tee wird Ovomaltine gern genommen.

Originaldosen: 500 g zu M. 4,45, 250 g zu M. 2,40, 125 g zu M. 1,25 in allen Apotheken und Drogerien.

# Ovomaltine

= hilft mit =

Kostenlos erhalten Sie eine Probe, wenn Sie Ihre Adresse senden an:  
 Dr. A. Wander G. m. b. H., Abt. T 155, Osthofen (Rheinhausen)

## Der Neue Weltkalender

# 1932

reich illustriert, mit abwechslungsreichem belehrendem und unterhaltendem Inhalt — ist erschienen!

**Preis 50 Pfennig**

Trägerinnen u. Volksfreundinnen nehmen Bestellungen entgegen

## Volksfreund-Buchhandlung

Karlsruhe, Waldstraße 28 Fernruf 7020 und 7021

**Schriftbäume** in II. Quat von 100 Stk hat abzugeben. Offert. unt. Nr. 8405 an den Volksfr.

**Bücher** aller Art verk. billig

**Schranke** Hirschmann Zähringerstr. 29

1 Tisch u. Stühle, b. Eisenstojen billig zu kaufen gelocht Angeb. u. Nr. 8569 a. d. Volksfr.

**Ischias, Gicht u. Rheumatismus-kranken** teile ich gern gegen 15 Bgr. Rückporto sonst kostenfrei mit, wie ich vor Jahren von meinem schweren Ischias- u. Rheuma-leiden in ganz kurzer Zeit befreit wurde. Bestelle: Rantzen-pächter, Frankfurt-Eber 124, Jüden-straße 6. 2175



